

Werk

Titel: Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin

Untertitel: vom 5. Juni 1869

Ort: Berlin

Jahr: 1869

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1869_0004 | LOG_0068

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

als Hauptader dieser Blattpflanze, der Rennsteig hin, in welchen als Seitenadern durch tief eingeschnittene Thäler die Fahrstraßen aus den tiefer gelegenen Terrassen heraufsteigend münden. Nur einzelne detachirte Berge von gleicher Höhe erscheinen abgeondert von dieser Terrasse, z. B. der Breite und Kahle Berg bei Ruhla, der Seimberg südlich von Brotterode, die Schwarze Kuppe westlich von Zella etc. Dunkelblau endlich ist die Farbe, welche die Höhengschicht von 2500 bis 3000 Fufs trägt; sie bezeichnet den eigentlichen Kamm des Gebirges und beginnt auf unserm Blatte als zusammenhängende Masse von NW. nach SO. mit dem Sperrhügel (2740 Fufs), während nach dem NW. zu nur einzelne Berggruppen, wie der Inselsberg (2820 Fufs), der Grofse Jagdberg und der Hintere und Mittlere Hühnberg (2569 Fufs) aus der bis zu 2500 Fufs sich erhebenden Terrasse hervorragen. Nur zwei Berge, der Schneekopf und der Grofse Beerberg (3010 und 3028 Fufs) überragen die Kammhöhe von 3000 Fufs, und diese beiden zinnoberroth angedeuteten Bergkuppen treten deutlich aus dem Dunkelblau des Gebirgskammes hervor. Unserer Ansicht nach müfste diese Karte eine nothwendige Begleiterin aller Derer werden, welche den Thüringerwald mit wahrem Nutzen bereisen wollen, da kaum eine andere im Stande ist, ein so anschauliches Bild der Bodenplastik des thüringer Landes wiederzugeben, als die vorliegende Höhengschichtskarte.

—r.

Sitzung der geographischen Gesellschaft zu Berlin vom 5. Juni 1869.

Die Sitzung eröffnend, theilte Herr Bastian einen von dem Reisenden Herrn Rohlfis aus Alexandria vom 17. Mai eingelaufenen Brief mit, wonach der letztere die Oase Siwah besucht, dort einen sehr guten Empfang gefunden und die Erlaubniß erhalten hat, die daselbst vorhandenen Ruinen zu untersuchen. Der Vorsitzende legt hierauf die eingegangenen Schriften und Karten, sowie eine eingesandte Probe des von England nach den Scilly-Inseln gelegten unterseeischen Kabels vor.

Herr Roth sprach mit Zugrundelegung der seit dem Jahre 1859 jährlich erscheinenden „*Army Military Reports*“ über den Einfluß des Gesundheitszustandes der englischen Armee. Da dieselbe über den größten Theil der Erde zerstreut und theilweise selbst den Einflüssen des Tropen-Klimas ausgesetzt ist, so muß auf die Nahrung, Kleidung und Wohnung der Soldaten, als die Haupt-Schutzmittel des Menschen gegen das Klima, die größte Sorgfalt verwendet werden. Die in dieser Beziehung getroffenen Einrichtungen sind aber in keinem Heere so gut wie in dem englischen, da beispielsweise für jeden Mann des englischen Heeres in den Depots ein vierfacher Anzug, nämlich eine gewöhnliche Tuchuniform, ein Anzug von leichtem Baumwollenzeuge, eine Pelzbekleidung und ein wasserdichter Anzug bereit liegen, um davon je nach den Umständen Gebrauch zu machen. Was durch die Sorge für die Gesundheitspflege des zu zwei Dritteln stets in den Colonien vertheilten Heeres zur Zeit erreicht wird, geht aus folgenden Zahlen hervor: In Gibraltar und Malta, als den gesunden Stationen, beträgt die Sterblichkeit unter je tausend Mann im Jahre 8,89, in Kanada und Neu-Braunschweig

9,5, in England selbst 9,6, was der im preussischen und französischen Heere gewöhnlichen Sterblichkeit gleichkommt; am Kap und auf St. Helena 10,6; bei den Truppen, die sich der Dislocirung wegen an Bord der Schiffe befinden (durchschnittlich 6700 Mann), 10,5; in Australien und Neu-Seeland 12, auf Mauritius 14. Seit 1867 sind daselbst aber perniciöse Fieber ausgebrochen, welche 88 vom Tausend der Bevölkerung hinweggerafft haben. In Ceylon 21, in Indien, wo sich im Jahre 1866 58,000 Mann europäischer Truppen befanden, gleichfalls 21, auf den Bermudas, wo den Soldaten nur Regen- oder Cisternen-Wasser zu Gebote steht, 24, in Westindien, wo continuirliche und gelbes Fieber herrschen, 26; endlich in Hongkong, als der schlimmsten Station, 42. Hier wird die große Sterblichkeit der aus der Verwitterung eines dunklen Granits entstehenden Malaria zugeschrieben. Bei den eingeborenen Truppen, welche zum englischen Heere gehören, sind die Sterblichkeitsverhältnisse im Ganzen dieselben wie bei den europäischen Truppen, nämlich in West-Afrika, wo nur eingeborene Soldaten in Anwendung kommen, 38 und in China 42. Der Durchschnitt des Ganzen beträgt 14, 12 vom Tausend.

Herr Fofs besprach v. Maack's Urgeschichte des Schleswig-Holsteinischen Landes. Bd. I. Kiel 1869. Bei der Besprechung des Buches folgte jedoch der Ref. nicht dem Gange des Werkes, sondern ordnete den Inhalt nach anderen Principien. Zuerst behandelte er die Namen des Landes und die daran sich knüpfenden Hypothesen. Darauf wurde die Westgrenze, also die Nordsee, besprochen. Der Durchbruch des Canales und die Wirkungen desselben auf die Westküste wurden dargestellt, ferner die Veränderungen, welche vor demselben sich dort zugetragen hatten. Ebenso wurde die Ostseeküste untersucht. Dann ging Ref. auf die Bodengestalt des Landes und zuletzt ganz kurz auf die Flora und Fauna ein.

Heer Spiller besprach das prachtvolle Nordlicht, welches am 15. April d. J. in der nordamerikanischen Union sichtbar wurde und welches in New-York ohne künstliche Batterien die Telegraphendrähte mit einer Kraft von 400 Elementen wirksam machte, und schloß daran seine durch Zeichnungen und Modelle erläuterte Theorie dieser Erscheinung. Nach ihm gehört dazu: 1) ein hoher Grad von statischer oder Spannungselektrizität in den obern Luftschichten, wobei die obere warme südliche Strömung positiv, die obere kalte nördliche aber negativ elektrisch ist; jener Luftstrom schiebt sich östlich vor, dieser bleibt westlich zurück. 2) Eine hinreichend kräftige Entwicklung der dynamischen Thermoelektrizität an der Erdoberfläche, wovon der positive Strom in einer von O. nach W., der negative in einer von W. nach O. gerichteten Spirale geht. 3) Der durch die Thermoelektrizität erzeugte Erdmagnetismus, welcher an der Westseite des magnetischen Meridians die positive, an der Ostseite die negative Elektrizität abstößt. Bei relativ sehr trockener Luft findet dann eine durch Glimmlicht sich offenbarende doppelte Ausgleichung der Elektrizitäten statt: an der Westseite des magnetischen Meridians zwischen dem positiven thermoelektrischen Strom und der negativen Elektrizität der unteren westlich zurückbleibenden Luftschicht, an der Ostseite zwischen dem negativen thermoelektrischen Strom und der positiven Elektrizität der vorgeschobenen obern Luftschicht. Das Licht steigt eigentlich in zwei Flächen empor, welche nach oben wegen der dorthin abnehmenden abstossenden Kraft des Erdmagnetismus einander näher treten und eine Art Ton-

nengewölbe bilden; aber der in der Richtung der Axe dieses Tunnels wirkende Erdmagnetismus macht es durch seine polare Einwirkung zu einem geschichteten und farbigen. Der Erdmagnetismus hält in der Richtung, in welcher er am kräftigsten wirkt, nämlich in der Inklinationsrichtung, das elektrische Licht rings um sich fern, wodurch die Krone gebildet wird. Da die aufsteigenden Ströme einander entgegengesetzt sind, so werden die Antheile von ihnen, welche durch die statische Elektrizität der beiden Luftschichten noch nicht zur Ausgleichung gekommen sind, das Bestreben zeigen, einander anzuziehen. und können dieses um so eher, je weiter sie von der Krone entfernt sind, woraus sich völlig geschlossene Bogen bilden. Durch das dunkle Kreissegment am Ende des Bogen gewölbes sieht man, wie auch durch die offene Krone, in den leeren Weltraum. Dafs sich ein vollendetes Polarlicht kuppelartig gestaltet, beruht auf derselben optischen Täuschung, welche uns den Himmel kugelförmig zeigt.

An Geschenken gingen ein:

- 1) Simonin, *Sopra una collezione composta di oggetti antistorici trovati nelle isole dell' arcipelago toscano*. Firenze 1867. — 2) Registrande der geographisch-statistischen Abtheilung des grossen Generalstabes. Berlin 1869. — 3) Zenker, *Der Suez-Canal und seine commerciale Bedeutung, besonders für Deutschland*. Bremen 1869. — 4) Quetelet, *Observations des phénomènes périodiques pendant les années 1865 et 1866*. (*Acad. roy. de Belgique. Mém. XXXVII.*) — 5) Quetelet, *Sur la différence de longitude entre les observatoires de Leyde et de Bruxelles etc.* (*Bullet. de l'Acad. roy. de Belgique.*) — 6) Quetelet, *Sur les étoiles filantes périodiques du mois d'Août 1867*. Ebends. — 7) Quetelet, *Progrès des travaux statistiques*. Ebends. — 8) Quetelet, *Sur les phénomènes périodiques en général*. Ebends. — 9) *Bulletin de la Société de Géographie*. V^e Sér. XVII. 1869. Mars—Avril. Paris. — 10) Petermann's Mittheilungen. 1869. N. IV. Gotha. — 11) Gaea. *Natur und Leben*. 1869. Heft 5. Köln. — 12) *Bijdragen tot de taal-land- en volkenkunde van Nederlandsch Indië*. 3^o Volg. D. III. St. 3. 4. 13) Gonggrijp, *Eene bijdrage tot het 3^o D. 4^o St. der Bijdragen van het Kl. Inst. voor de taal-, land- en volkenkunde etc.* — 14) *Archives des Missions scientifiques*. 2^e Sér. T. V. Livr. 2. Paris 1869. — 15) Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn. Bd. VI. 1867. Brünn 1868. — 16) *Annales hydrographiques*. 1^{er}—3^e trimestre 1868. Paris. — 17) *Bulletin de la Société des Naturalistes de Moscou*. 1868. N. 3. Moscou 1869. — 18) *Mémoires de la Société physique et naturelle de Bordeaux*. T. VI. 1. 2. Bordeaux 1868/69. 19) Preussisches Handelsarchiv. 1869. N. 19—22. Berlin. — 20) Brüllow, *Wandkarte für die Heimathskunde*. 10 Bl. Berlin 1869. — 21) v. Dechen, *Geognostische Uebersichtskarte von Deutschland, Frankreich, England und den angrenzenden Ländern*. Nach den gröfseren Arbeiten von v. Buch, de Beaumont und Dufrenoy, Greenough. 2. Ausg. 1869. 2 Bl. Berlin. — 22) *Plano topográfico de la ciudad de Buenos Aires y de todo su incluyendo parte de los partidos de Belgrano, levantado por el departamento topográfico y publicado por Saturnino Salas, German Kuhr, Pedro Benoit, Ygnacio Casagemas, Ant. E. Malaver*. 1867. M. 1:8000. 3 Exemplare. — 23) V. de Möller, *Carte géologique du versant occidental de l'Oural*. M. 1:840,000. St. Pétersbourg 1869.